

**J. Margraf – W. Maier (Hrsg.):**

**PSCHYREMBEL**

**Psychiatrie – klinische Psychologie – Psychotherapie**

Verlag Walter de Gruyter, Berlin-Boston 2012. 2. überarb. Aufl., 998 S., € 39,95

ISBN 978-3-11-026258-2

Dass ein klinisches Wörterbuch dieser Dimension nach kurzer Zeit die 2. Auflage notwendig macht, spricht für zweierlei: Zum einen für das entsprechende Fachgebiet, zum anderen für die Herausgeber und ihre Autoren. Und natürlich für den Verlag. Der ist zwar ungewöhnlich große Auflagen gewöhnt (Pschyrembel – klinisches Wörterbuch 265. Auflage), kann aber auch auf diesen spezifischen Erfolg stolz sein.

Denn die Psychiatrie – früher eine „verdrießliche kleine Disziplin“, wie ihre damaligen Vertreter klagten – ist inzwischen zu einem Kerngebiet der Medizin geworden. Das gibt zwar nicht zur Freude Anlass, denn der Grund sind wachsende seelische Störungen mit unendlich viel Leid und sogar volkswirtschaftlichen Konsequenzen. Es ist aber dann doch erfreulich und hoffnungsvoll, dass der zuständige Fachbereich die Herausforderung annimmt und diese schwere Bürde zu bewältigen sucht.

Ein Grundpfeiler ist die Ausbildung der Studenten, Weiterbildung der Assistenzärzte und Fortbildung der Fachärzte. Dafür gibt es eine wachsende Zahl von Fachpublikationen in jeglicher Form (z. B. mit derzeit so viel psychiatrischen Lehrbüchern wie keine andere medizinische Disziplin) – und eben die Notwendigkeit, ein so gewichtiges Wörterbuch mit fast 1000 Druckseiten nach kurzer Zeit in überarbeiteter Auflage vorzulegen.

Das ist nur möglich mit versierten Herausgebern, unterstützt von fast 20 Co-Herausgebern und – sage und schreibe – fast 150 Experten ihres engeren Forschungs-, Diagnose- und Behandlungsbereichs.

Das Ergebnis kann sich erneut sehen lassen – und beruhigt seine Nutzer. Nichts mag bleibend sein, auch nicht im Wissensbereich, aber es ist deshalb gerade bei den eher unscharfen Bedingungen, die die alte „Seelenheilkunde“ und heute moderne Psychiatrie zu bewältigen hat, entlastend, auf die best-mögliche Wissensbasis zurückgreifen zu können.

Was besonders verpflichtet, ist die „rasante Ausdifferenzierung in eine Vielzahl z. T. völlig neuer Teilgebiete und die damit verbundene gleichzeitige Integration im Rahmen eines mit immer mehr konkretem Gehalt gefüllten programmatischen „bio-psycho-sozialen Modells“. So die Herausgeber in ihrem Vorwort und weiter: „Das Tempo und die Tiefe des Fortschrittes sind faszinierend zu sehen – es ist eine aufregende Zeit, um an der Erkundung der Psyche und ihrer Mechanismen in Gesundheit und Krankheit zu arbeiten“. Das hat auch zu einer Vertiefung der neurobiologischen Aspekte geführt, ohne die Bedürfnisse der „Front“ zu vernachlässigen. Erfordert und geschaffen wurde ein umfassender interdisziplinärer Überblick über sämtliche relevante Themen. Möglich ist das heute nur noch durch die Mitwirkung einer Vielzahl von Experten, wie es hier realisiert werden konnte.

Eine 3. Auflage in absehbarer Zeit wird nicht zu umgehen sein. Das verheißt zwar erneut viel Arbeit für alle Beteiligten, dürfte aber auch den Autoren ein gutes Gefühl vermitteln. Und den Nutzern ein beruhigendes, ständig realisierbar durch den Griff zum *Pschyrembel: Psychiatrie – klinische Psychologie – Psychotherapie* (VF).